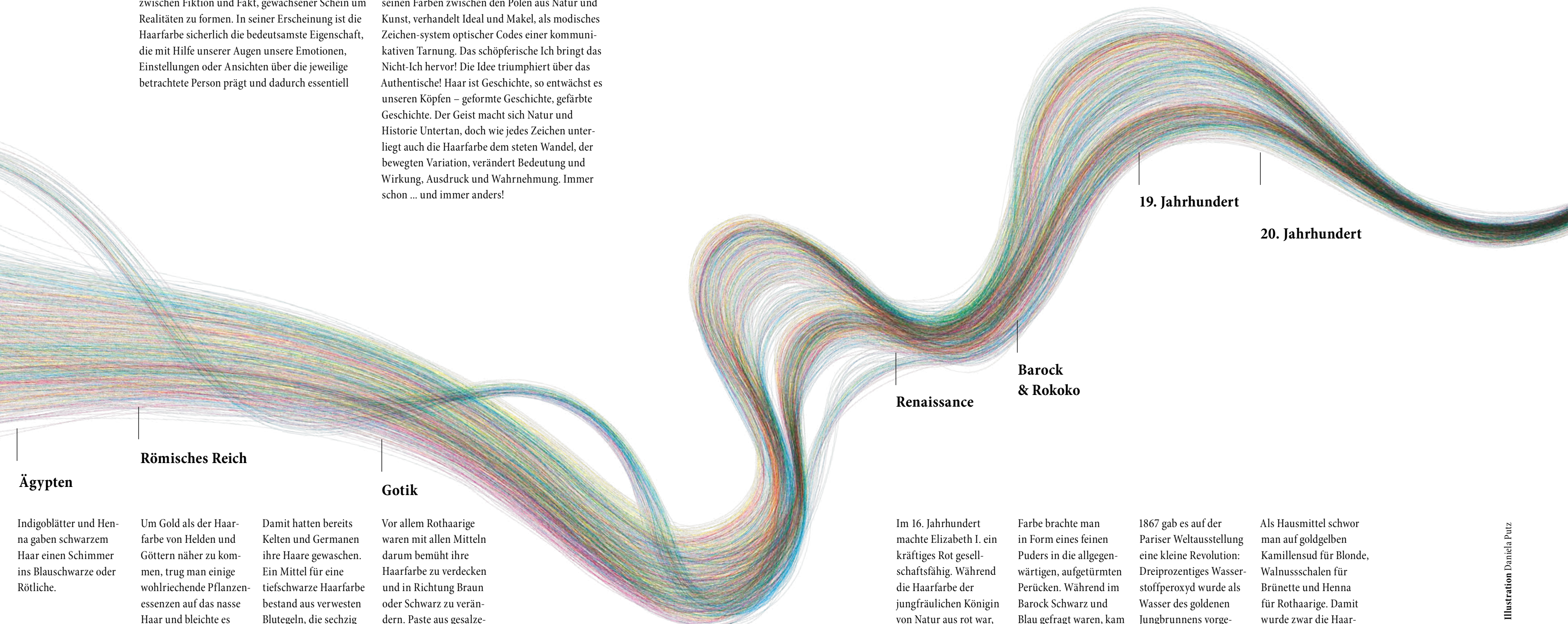


# Das romantische Nest

## eine kurze Geschichte der Haarfarbe

Behaarung ist mehr als nur materialisierter, eigentlicher Schutz vor Licht, Kälte, Verletzungen oder gar Fressfeinden, mehr als körperliches Lockmittel oder bloße Erweiterung der Tastsensorik. Immer schon war Haar auch im metaphorischen Sinne primäres Medium der Täuschung, der Verteidigung sowie der Werbung. Haar ist codierte Ausstrahlung zwischen Fiktion und Fakt, gewachsener Schein um Realitäten zu formen. In seiner Erscheinung ist die Haarfarbe sicherlich die bedeutsamste Eigenschaft, die mit Hilfe unserer Augen unsere Emotionen, Einstellungen oder Ansichten über die jeweilige betrachtete Person prägt und dadurch essentiell

deren Position, Status, Präsenz, Mobilität und Interaktivität mitbestimmt. Immer schon besteht daher eine Sehnsucht, gar ein Drang zur Veränderung gegebener Zustände, eine Art Flucht, welche die Barrieren zwischen Fantasie und Realität durchbricht und damit dem Individuum soziale Gestaltungsmöglichkeit einräumt. Haar spannt sich in all seinen Farben zwischen den Polen aus Natur und Kunst, verhandelt Ideal und Makel, als modisches Zeichensystem optischer Codes einer kommunikativen Tarnung. Das schöpferische Ich bringt das Nicht-Ich hervor! Die Idee triumphiert über das Authentische! Haar ist Geschichte, so erwächst es unseren Köpfen – geformte Geschichte, gefärbte Geschichte. Der Geist macht sich Natur und Historie Untertan, doch wie jedes Zeichen unterliegt auch die Haarfarbe dem steten Wandel, der bewegten Variation, verändert Bedeutung und Wirkung, Ausdruck und Wahrnehmung. Immer schon ... und immer anders!



### Ägypten

Indigoblätter und Henna gaben schwarzem Haar einen Schimmer ins Blauschwarze oder Rötliche.

### Römisches Reich

Um Gold als der Haarfarbe von Helden und Göttern näher zu kommen, trug man einige wohlriechende Pflanzenessenzen auf das nasse Haar und bleichte es sodann stundenlang in der Sonne. Zusätzlich kamen diverse Färbemittel zum Einsatz. So wurde das vielbegehrte Blond auch mittels schäumenden Waschmittels aus Ziegenfett und Birkenasche erzielt.

### Gotik

Damit hatten bereits Kelten und Germanen ihre Haare gewaschen. Ein Mittel für eine tiefschwarze Haarfarbe bestand aus verwesten Blutegeln, die sechzig Tage in einem verschlossenen Gefäß mit Wein und Essig eingelegt waren.

Vor allem Rothaarige waren mit allen Mitteln darum bemüht ihre Haarfarbe zu verdecken und in Richtung Braun oder Schwarz zu verändern. Paste aus gesalzener, roten Schnecken galt dabei als letzter Strohhalm um der Verbrennung als Hexe zu entgehen.

### Renaissance

Im 16. Jahrhundert machte Elizabeth I. ein kräftiges Rot gesellschaftsfähig. Während die Haarfarbe der jungfräulichen Königin von Natur aus rot war, halfen die übrigen nach um sich dem Ideal anzunähern und färbten mit Henna.

### Barock & Rokoko

Farbe brachte man in Form eines feinen Puders in die allgegenwärtigen, aufgetürmten Perücken. Während im Barock Schwarz und Blau gefragt waren, kam im Rokoko selbst Rosa als Haarfarbe in Mode.

1867 gab es auf der Pariser Weltausstellung eine kleine Revolution: Dreiprozentiges Wasserstoffperoxyd wurde als Wasser des goldenen Jungbrunnens vorgestellt. Es konnte Haar in kurzer Zeit zum hellsten Blond bleichen. 1888 wurde dann das erste moderne Färbemittel von einem deutschen Chemiker zum Patent angemeldet.

Als Hausmittel schwor man auf goldgelben Kamillensud für Blonde, Walnusschalen für Brünette und Henna für Rothaarige. Damit wurde zwar die Haarfarbe nicht grundlegend verändert, der Naturton aber aufgefrischt und vertieft. Im Jahre 1947 kam schließlich mit der Poly Color Cremehaarfarbe die erste flüssige Haarfarbe und Blondierung für die Heimwendung auf den Markt.

### 19. Jahrhundert

### 20. Jahrhundert